



# Think outside the box – look outside the window

Zuschreibung (nicht-)geteilter Vorurteile und Verhalten in Sozialen Medien im Gruppenkontext inner- und außerhalb des normativen Fensters

J. Ochs, S. Pohl, A. Budnitskiy, A.-M. Spengler-Ulbrich, P. Schultz

## Du stolperst über ein Social-Media Profil der AfD – Was erwartest du? Lobende Worte über Ehrenamtliche, Hasskommentare über Geflüchtete? Und wie reagierst du?

Ob wir Personen bestimmte Vorurteile zuschreiben, ist nicht nur Resultat deren Gruppenmitgliedschaft, sondern auch des sog. „normative window“ (Crandall et al. 2013).

**Normative Window:** Annahme, dass es Unterschiede in der gesellschaftlichen Wertung von Einstellungen i.B. auf soz. Gruppen gibt, i.A. davon, ob sie kontrovers betrachtet werden oder es einen Bewertungs-Konsens gibt. Kontrovers diskutierte Gruppen befinden sich demnach im „normativen Fenster von Vorurteilen“ und werden in der Vorurteilsforschung vielseitig beleuchtet. Weiterhin beziehen wir die Balancetheorie von Heider (1958) und die Selbstkategorisierungstheorie (Turner, 1987) in unseren Studienaufbau ein.

Die Balance-Theorie analysiert die Ausgeglichenheit bzw. Unausgeglichenheit von (triadischen) Beziehungen, die eine Person (Audience, hier: VPN) zwischen sich, einer weiteren Person (Narrator, hier: Partei) und einem Objekt oder Drittperson(en) (Target) wahrnimmt.

**UV:** Gruppenzugehörigkeit (EG/FG), Vorurteilstarget (innerh./außerh. NW), Individuelle Vorurteile (Erfassung mittels Feelingthermometer, hohe Werte = warme Emotion)

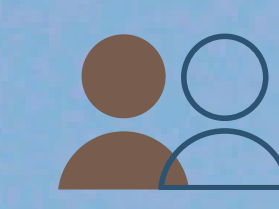
**AV:** Handlungstendenz (z.B. Kommentare versch. Valenz liken), attribuierte Vorurteile/Stereotype (u.a. mittels Negative Stereotype Index erfasst)

**H1:** Wir erwarten, dass Versuchspersonen Fremdgruppenmitgliedern Einstellungen zuschreiben, die mit ihren eigenen übereinstimmen, sofern sich diese auf Vorurteilstargets außerhalb des normativen Fensters beziehen.

Für Vorurteilstargets innerhalb des normativen Fensters erwarten wir, dass VPN abweichende Einstellungsattributionen gegenüber Fremdgruppenmitgliedern vornehmen. Die Einstellungsattributionen gegenüber Eigengruppenmitgliedern sollten äquivalent zu den eigenen Einstellungen der VP sein.

**H2:** Zudem vermuten wir eine erhöhte Handlungstendenz in sozialen Medien für Targets innerhalb des normativen Fensters im Vergleich zu solchen außerhalb des Fensters.

## Methode



n = 245 (184 Frauen, 56 Männer, 3 divers, 2 ohne Angaben)

Alter: M = 24.89 (SD = 9.26), von 18 bis 65.

nach eigenen Angaben größtenteils Links-Liberal orientiert

## Fragebogenaufbau auf SoSciSurvey:

1. Abfrage der Parteienpräferenz zur Zuteilung von Eigengruppe (EG) /Fremdgruppe (FG)

Ich würde in absteigender Reihenfolge wählen...

Die Linke	Die Grünen	Die AfD	1
Die CDU	Die SPD	Die FDP	2
			3
			4
			5
			6

2. Fallvignette die sich durch randomisierte Zuweisung zu EG/FG sowie eines Targets inner-/außerhalb des normativen Fensters befindet.

Targets: arbeitslose Menschen, Menschen muslimischen Glaubens, Ehrenamtliche, Terrorist\*innen

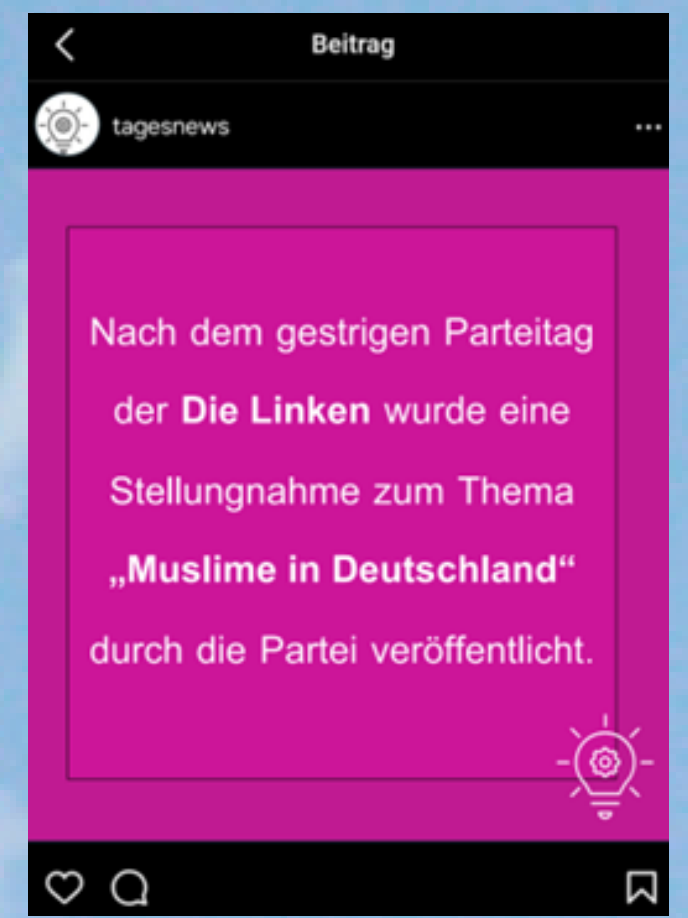
3. Erfassung des Verhaltens in den Sozialen Medien

Im Folgenden geht es noch darum, ob Sie einen Kommentar eines\*r Wähler\*in der Partei AfD liken (mit „gefällt mir“ markieren), speichern (um ihn sich später wieder anzusehen) oder teilen (mit Ihren Kontakten) würden.

Ich würde einen...

liken („gefällt mir“ angeben)
  speichern
  teilen (mit den eigenen Kontakten)
  nichts davon

positiven Kommentar

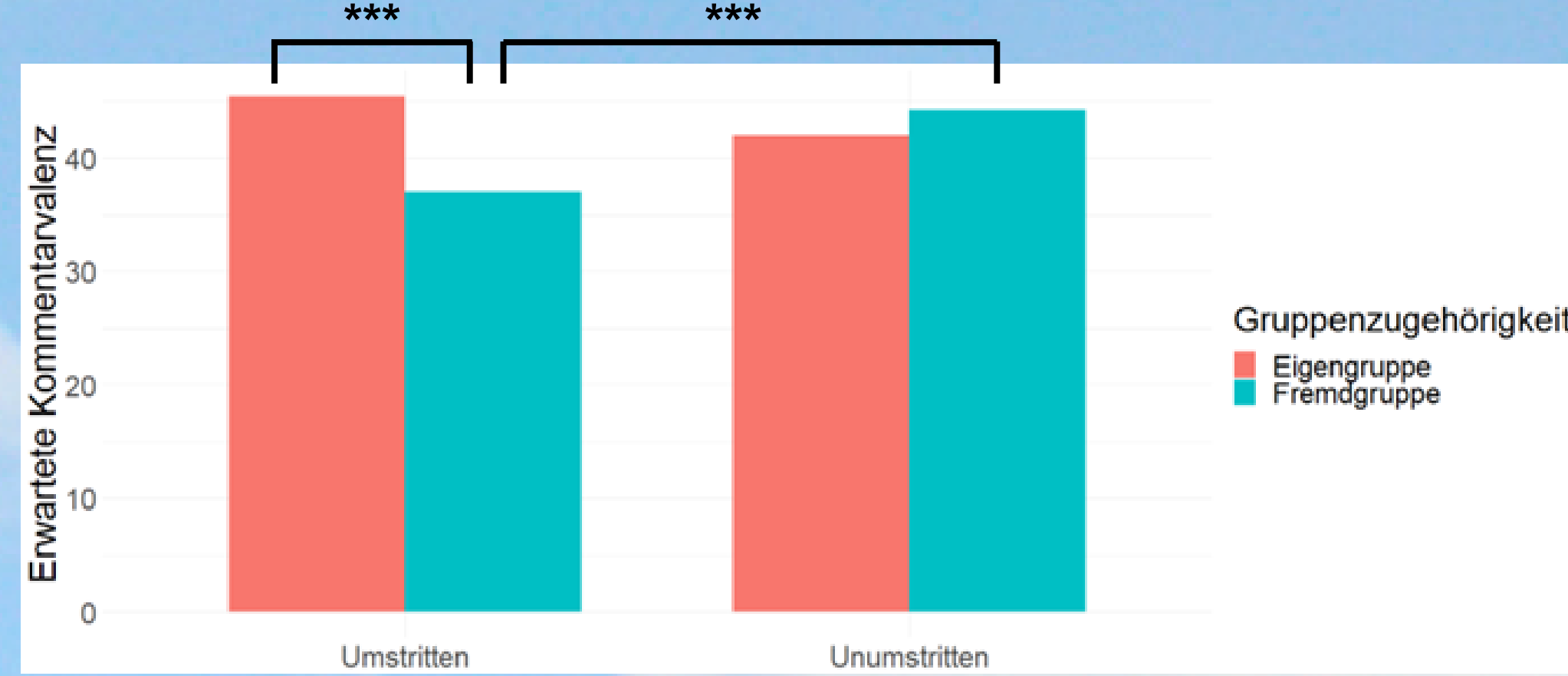


## Ergebnisse und Kennwerte

Zum Testen der Hypothesen wurde eine lineare Regression mit den Faktoren Gruppenzugehörigkeit, Vorurteilstarget, Individuellen Vorurteilen und dem Kriterium erwartete Kommentarvalenz berechnet.

**Folgende 2-fach Interaktionen waren signifikant:**

- Individuelle Vorurteile x Gruppenzugehörigkeit ( $b = -8.38, t(219) = -2.79, p < .01$ )
- Individuelle Vorurteile x Vorurteilstarget ( $b = 7.01, t(219) = 2.79, p < .01$ )
- Gruppenzugehörigkeit x Vorurteilstarget ( $b = 7.45, t(219) = 2.89, p < .01$ )



**Abbildung 1:** Mittelwertsunterschiede zw. EG und FG von erwarteter Kommentarvalenz je nach Bedingung des Vorurteilstargets.

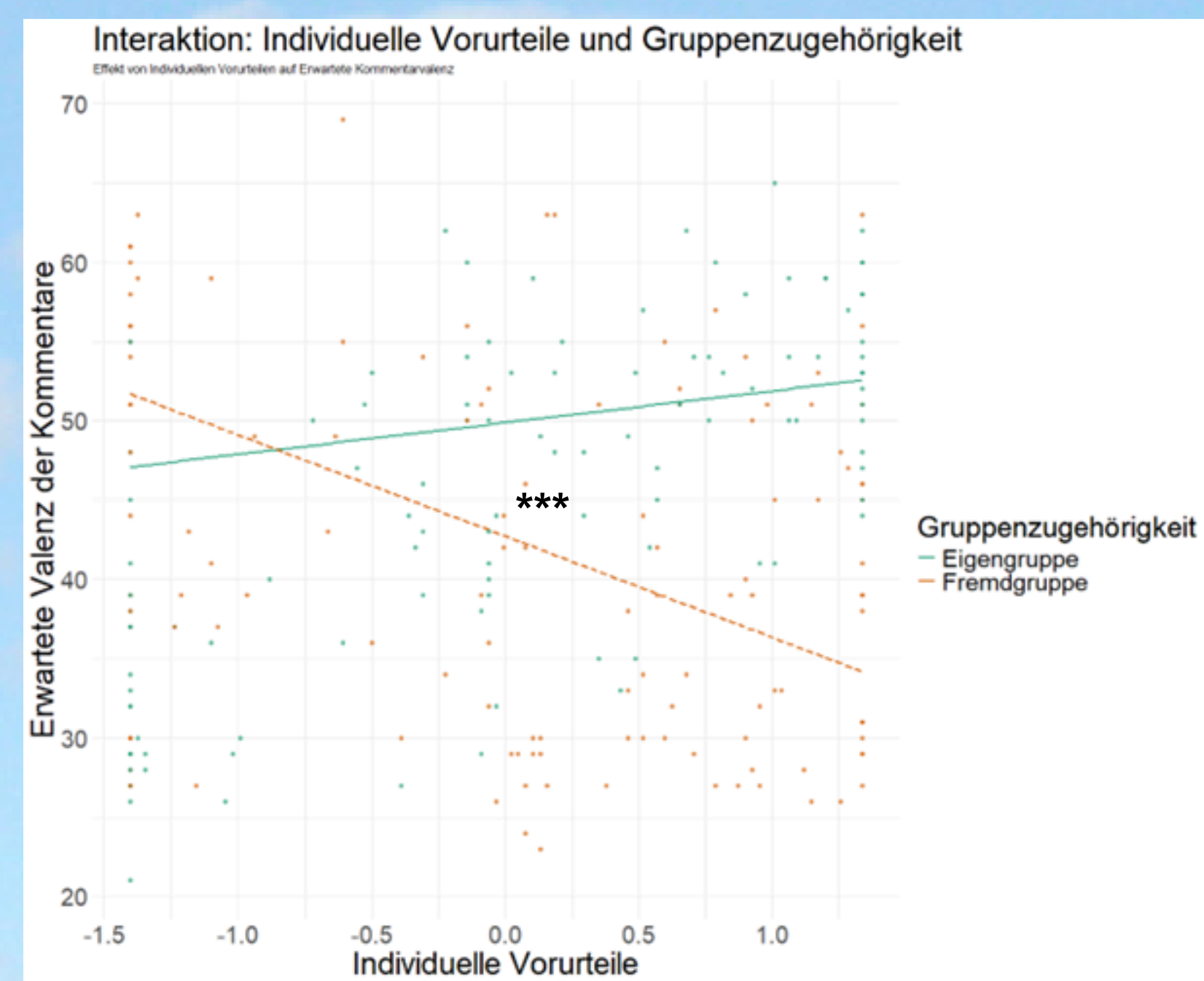
- Von der **Eigengruppe** werden **positivere Kommentare** bzgl. eines **umstrittenen** Vorurteilstargets erwartet **als** von der **FG**,  $t(120) = 4.80, p < .001, d = 0.87$
- Von der **FG** werden **negativere** Kommentare bzgl. **unumstrittenen** Vorurteilstargets **als unumstrittenen** erwartet,  $t(123) = -3.67, p < .001, d = 0.66$

## Abbildung 2:

Vorhersage von erwarteter Kommentarvalenz durch individuelle Vorurteile und variierende Gruppenzugehörigkeit (bedingte Regressionsgeraden).

## Aufklärung der Interaktion:

- Proband:innen erwarteten von der Fremdgruppe Bewertungen, welche konträr zu ihren Bewertungen sind.
- $b = -6.38, SE = 1.97, t(219) = -3.24, p < .01$ .



Individuelle Vorurteile: Hohe (pos.) Werte implizieren warme (pos.) Einstellungen, Niedrige (neg.) Werte implizieren kalte (neg.) Einstellungen

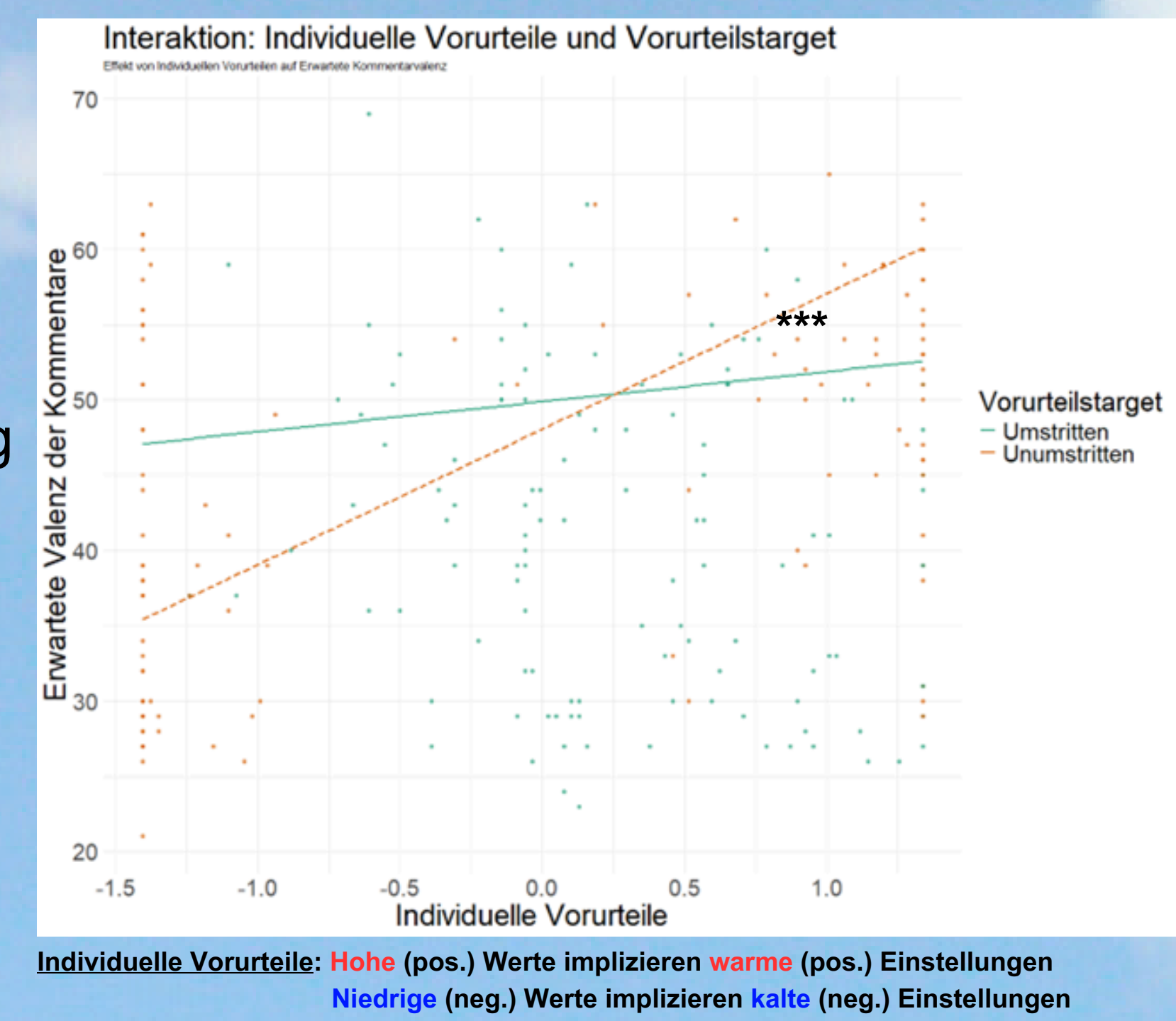
## Abbildung 3:

Vorhersage von erwarteter Kommentarvalenz durch individuelle Vorurteile in beiden Bedingungen des Vorurteilstargets

## Aufklärung der Interaktion:

- Nur in der unumstrittenen Bedingung erwarteten Proband:innen, dass die Bewertung der Vorurteilstargets mit der eigenen übereinstimmt.
- $b = 9.01, SE = 0.94, t(219) = 9.53, p < .01$ .

**Handlungstendenz:** Es zeigt sich, dass VPN tendenziell eher Beiträge der Eigengruppe liken, umso mehr je positiver das Kommentar,  $OR = 2.214$



## Diskussion

Entgegen unserer Hypothese fanden wir keine 3-fach Interaktion der Faktoren Individuelle Vorurteile, Gruppenzugehörigkeit und Vorurteilstarget. Dennoch zeigte sich, dass die erwarteten Kommentare abhängig von der Art der Gruppe und der des Targets sind. Kommentare, die mit der eigenen Haltung übereinstimmen, werden zum einen von Eigengruppen-Mitgliedern und generell bei nicht-kontroversen Targets erwartet. Konfliktlinien gibt es hauptsächlich um kontroverse Targets. So finden sich mehr positive Interaktionen mit der Eigengruppe, auch wenn die Fremdgruppe die gleiche Einstellung teilt.

## Limitation

Das Ausbleiben der 3-fach-Interaktion könnte auf eine zu geringe Power und eine Kolinearität der Faktoren individuelle Vorurteile und Targets zurückzuführen sein. Die geringe Auswahl an Targets ergab einen Zusammenhang zwischen der Art des Targets und den individuellen Vorurteilen, der die Ergebnisse beeinflusst.

## Ausblick

Darauf aufbauende Studien sollten dementsprechend ein größeres Sample an Targets testen, um die Effekte für Targets mit höherer Varianz in der Bewertung zu finden. Zudem sollten für mehr Varianz die Anzahl der Targets erhöht werden, um einer Konfundierung entgegenzuwirken.



## Qualitative Kommentarauswertung

Von den VPN verfasste Kommentare wurden nach inhaltlicher Ausrichtung in verschiedene thematische Gruppen einsortiert (162 von 245 Kommentaren verwendbar)

## Thematische Schwerpunkte

u.a. „Inhaltliche Anmerkung“ & „Inhaltliche Bewertung“

Ausrichtung entweder auf zugewiesene Partei oder soziale Gruppe (Target)

> Bestätigung d. normativen Fensters in Kommentaren, die sich auf zugewiesenes Target bezogen:

Targets im normativen Fenster erhielten sowohl positive als auch negative Kommentare

Targets außerhalb d. normativen Fensters erhielten ausschließlich den Erwartungen entsprechend positive/negative Kommentare.

## Kommentare

„Ehrenamt ist wichtig für unsere Gesellschaft, sie ist ein wichtiger Teil und kann helfen zu vereinen und Brücken zu bauen.“

„Früher war das anders, da haben die Leute noch arbeiten wollen.“

„Terroristische Gruppierungen haben in dieser Welt und unserer Demokratie keinen Platz.“

## Literatur

Crandall, C. S., Ferguson, M. A., & Behns, A. J. (2013). When we see prejudice: The normative window and social change. In C. Stangor & C. S. Crandall (Eds.), *Stereotyping and prejudice*. Psychology Press, (3) 53–69. <https://doi.org/10.4324/9780203567708>

Heider, F. (1958). *The psychology of interpersonal relations*. Psychology Press, 2013 John Wiley & Sons Inc. <https://doi.org/10.1037/119626-000>

Turner, J. C., Hogg, M. A., Oakes, P. J., Reicher, S. D., & Wetherell, M. S. (1987). Rediscovering the social group: A self-categorization theory. *Basil Blackwell*. In *American Journal of Sociology*, 94(6). <https://doi.org/10.1086/22920>

Wilcox, C., Sigelman, L., & Cook, E. (1989). Some Like It Hot: Individual Differences in Responses to Group Feeling Thermometers. In *Public Opinion Quarterly* (Ed. 53, Issue 2, S. 246). Oxford University Press (OUP). [https://doi.org/10.1093/0014-1801\(1989\)53:02:1-0](https://doi.org/10.1093/0014-1801(1989)53:02:1-0)

Koch, A., Imhoff, R., Dotsch, R., Unkelbach, C., & Alves, H. (2016). The ABC of stereotypes about groups: Agency/ocioeconomic success, conservative-progressive beliefs, and communion. In *Journal of Personality and Social Psychology* (Ed. 110, Issue 5, S. 675-709). American Psychological Association (APA) <https://doi.org/10.1037/pspa0000046>

Stephan, W. G., Ybarra, O., & Bachman, G. (1999). Prejudice Toward Immigrants. In *Journal of Applied Social Psychology* (Ed. 29, Issue 11, S. 2221–2237). Wiley. <https://doi.org/10.1111/j.1559-1816.1999.tb00107.x>